



Donnerstag, der 5. November

„Von all dem Guten, das der HERR dem Haus Israel zugesagt hatte, war nichts dahingefallen; alles war eingetroffen.“ Josua 21,45

Beim Lesen dieses Bibelverses zieh ich unvermittelt die Stirn kraus. Stimmt das? Trifft wirklich alles ein, was Gott uns verspricht? Da braucht

es doch nur einen Blick in die Zeitung: Krieg, Katastrophen und Hunger. Ist das das Gute, das Gott versprochen hat? Meine Gedanken kreisen weiter, ich sinniere über mein eigenes Leben nach. Kann ich hier all das Gute sehen, was Gott zugesagt hat? Ich denke an die vielen Verluste von Menschen, die mir sehr nahestanden. An Krankheiten im Familienkreis. An persönliche Lebenspläne und Ziele, die gescheitert sind. Nein, das ist nicht alles gut gewesen! Das habe ich mir anders erhofft. Noch einmal lese ich voller Zweifel die heutige Losung: **„Von all dem Guten, das der HERR dem Haus Israel zugesagt hatte, war nichts dahingefallen; alles war eingetroffen.“** Was hat Gott mir denn zugesagt? Vielleicht ist das ja gar nicht deckungsgleich mit dem, was ich mir erhofft habe! Mir kommt mein Taufspruch in den Sinn, ich verstehe ihn als Gottes Zusage für mein Leben: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Gott hat mir überhaupt nicht versprochen, dass mein Leben frei sein würde von Last und Mühsal. Diese Erfahrungen musste und muss ich immer wieder machen. Nein, seine Zusage war eine andere: In all den Zeiten des Leids und der Not würde er bei mir sein. Mich durch das finstere Tal begleiten und mich am Ende erquicken. Mir wieder Lebensmut und Lebensfreude schenken. Und ja, dieses Versprechen hat er eingehalten. Er ist an meiner Seite, gerade dann, wenn ich mühselig und beladen bin. Es stimmt also doch: **„Von all dem Guten, das der HERR dem Haus Israel zugesagt hatte, war nichts dahingefallen; alles war eingetroffen.“**

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin Susanne Barth